

Stiftsgasse 7, 52511 Geilenkirchen-Lindern  
Tel. 02462 - 3787  
Email: St.JohannB.Lindern@t-online.de  
www.st-johann-baptist-lindern.de  
Pfarrbüro Dienstag: 16.00 - 18.00 Uhr

PFARRE ST. JOHANN BAPTIST

# PFARRBRIEF

NR. 6/2024

**Pfarrer Norbert Kaluza Tel.: 02453 - 2202 Email: n.kaluza @t-online.de**

Kath. Kindergarten, Stiftsgasse 1, Tel: 02462 - 6808

Priestermotruf über Krankenhaus Geilenkirchen nur tagsüber 8.00 - 20.00 Uhr

Tel.: 02451 - 6220; sonst nur über Pfarrhaus Würm 02453-2202

Telefonseelsorge (kostenfrei) Tel.: 0800 111 0 111 oder 0800 111 0 222

Beichtgelegenheit: Samstag 17.30 -17.50 Uhr in Immendorf und nach Vereinbarung



## Sommer - endlich Sommer!

Der Sommer ist bunt und er ist mit vielen Assoziationen verbunden.

Für die einen bedeutet Sommer Action: Grillfest, Bürgerfest, Schützenfest, das Wochenende für Ausflüge nützen, Freilichtaufführungen besuchen und vieles mehr. Da bleibt man bei aller Freude vor lauter Aktivität persönlich doch auf der Strecke.

Andere denken beim Sommer an Urlaub, Entspannung, Ruhe und Erholung nach einer arbeitsreichen Zeit mit vielen Anforderungen.

Diesen Aspekt möchte ich gerne aufgreifen und Sie dazu animieren, den Sommer als Ruhephase zu genießen - so wie Jesus den Aposteln auch etwas Ruhe verschaffen wollte.

*Die Apostel versammelten sich wieder bei Jesus und berichteten ihm alles, was sie getan und gelehrt hatten. Da sagte er zu ihnen: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus! Denn sie fanden nicht einmal Zeit zum Essen, so zahlreich waren die Leute, die kamen und gingen. Sie fuhren also mit dem Boot in eine einsame Gegend, um allein zu sein. (Mk 6, 30-32).*

Um Ruhe zu finden, muss man nicht unbedingt in eine einsame Gegend fahren. Versuchen wir in diesem Sommer doch mal zu entdecken, was unser persönliches „Zur-Ruhe-Kommen“ sein kann:



- auf der Gartenliege bei einem Buch bleiben, auch wenn man schon wieder viele Ecken im Auge hat, in denen man „etwas tun müsste“,
- am See oder am Meer sitzen und einfach nur in die Ferne blicken,
- das Handy für ein paar Tage ausschalten und das „Nicht-erreichbar-Sein“ genießen,
- den Gedanken loswerden, dass es in der Firma ohne einen nicht geht,
- einen Spaziergang machen und dabei ein gutes Gespräch führen,
- mit den Kindern nach Herzenslust toben und dabei alle Fünfe gerade sein lassen,
- aus guten Zutaten das eigene Lieblingsessen zubereiten,

weiter letzte Seite

## Gottesdienstordnung: 06.07.-17.08.2024

---



*Sie lehnen Jesus ab, weil sie das Ungewöhnliche nicht im Gewöhnlichen entdecken können, weil sie das Großartige nicht im Unscheinbaren sehen, weil sie das Göttliche im Allzumenschlichen nicht verstehen, weil sie Menschwerdung Gottes nicht akzeptieren können. Ihr Wunschbild von Gott ist so mächtig, dass sie ihn ablehnen, wenn er vor ihnen steht.*

### 14. Sonntag im Jahreskreis B

**Sonntag**  
**07. Juli**  
**11.00 Uhr**

**Heilige Messe** mit besonderem Gedenken an bestimmte Verstorbene

#### *Kollekte für unsere Pfarrei*

Samstag: 18.00 - Vorabendmesse in Immendorf  
Sonntag: 8.00 - hl. Messe in Kraudorf; 9.30 - hl. Messe in Würm

Montag: 18.00 - hl. Messe in Würm  
Dienstag: 18.00 - hl. Messe in Immendorf  
Mittwoch: 8.15 - hl. Messe in Würm  
Donnerstag: *Hl. Benedikt von Nursia, Schutzpatron Europas - Fest*  
18.00 - Festmesse in Kraudorf

**Freitag**  
**12. Juli**  
**18.00 Uhr**

**Heilige Messe** mit besonderem Gedenken an bestimmte Verstorbene

#### *Blumenkollekte*

---

### *Wünsche zum Geburtstag*

*Für dunkle Stunden wünschen wir Ihnen die Eigenschaften der Sonnenblume, die ihr Gesicht dem Licht zuwendet, damit die Schatten hinter sie fallen.*

Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen

allen, die in dieser Zeit ihren Geburtstag feiern!

---

Redaktionsschluss für den Pfarrbrief Nr. 7/2024 (17.08.-14.09.2024)

**ist am Dienstag, 06. August um 18.00 Uhr**

**Pfarrbüro geschlossen: 15. Juli - 02. August**





**... dann geht weiter und schüttelt den Staub von euren Füßen, ihnen zum Zeugnis.**

*Nicht einmal den Dreck der Straße sollen die Jünger von denen mitnehmen, die sie und die Botschaft vom Reich Gottes nicht anhören wollen. Das hört sich drastisch an. Kann Jesus nicht mehr Verständnis haben für die, die ihn zurückweisen? Nein, das geht in dieser Situation nicht. Wenn ich mit der Botschaft Jesu konfrontiert werde, dann gibt es kein „Vielleicht“, kein „Mal sehen“, kein Ausweichen. Dann muss ich mich entscheiden. Und wenn ich mich gegen ihn entscheide, dann bin ja ich es, der Beziehung nicht will. Und das akzeptiert Jesus. Er nimmt die Freiheit des Menschen ernst, und diese Freiheit umfasst auch die Möglichkeit, Nein zu sagen. Es gibt keinen Glaubenszwang. Da ist Jesus viel weiter als viele Menschen, die sich später auf ihn berufen haben und den Glauben mit Zwang durchsetzen wollten. Jesus nimmt meine Entscheidung ernst - und ich muss ernst nehmen, dass meine Entscheidung auch Konsequenzen hat. Das schließt ja nicht aus, dass ich meine Entscheidung später nicht noch einmal überdenken kann. Umkehr ist jederzeit möglich.*

Michael Tillmann

## 15. Sonntag im Jahreskreis B

**Sonntag**  
**14. Juli**  
**11.00 Uhr**

**Heilige Messe** mit besonderem Gedenken an bestimmte Verstorbene

Samstag: 18.00 - Vorabendmesse in Immendorf  
Sonntag: 8.00 - hl. Messe in Kraudorf; 9.30 - hl. Messe in Würm

Montag: 18.00 - hl. Messe in Würm  
Dienstag: 18.00 - hl. Messe in Immendorf  
Mittwoch: 8.15 - hl. Messe in Würm  
Donnerstag: 18.00 - hl. Messe in Kraudorf

**Freitag**  
**19. Juli**  
**18.00 Uhr**

**Heilige Messe** mit besonderem Gedenken an bestimmte Verstorbene

*Blumenkollekte*

---

### Liebe Seniorinnen und Senioren!

Herzliche Einladung zum Frühstück im Pfarrheim  
am **Dienstag, 09. Juli um 9.00 Uhr**

Anmeldungen bitte bis 05. Juli  
und

am **Dienstag, 06. August um 9.00 Uhr**

Anmeldungen bitte bis 02. August

jeweils durch Eintragen in die Liste in der Kirche





*Nach ihrem anstrengenden Einsatz hatten die Jünger sich auf eine Verschnaufpause gefreut. Es hätte ihnen gutgetan, eine Weile mit Jesus allein zu sein, von ihren Erfahrungen erzählen zu können. In seiner Nähe hätten sie aufatmen und sich wieder sammeln können. Auch die Jünger brauchen Jesus. Sie selbst können den Menschen nicht das geben, was Jesus ihnen gibt. Die Jünger geben das weiter, was sie selbst empfangen haben.*

## 16. Sonntag im Jahreskreis B

**Sonntag**  
**21. Juli**  
**11.00 Uhr**

**Heilige Messe** mit besonderem Gedenken an bestimmte Verstorbene

### Kollekte für den vertretenden Priester

Samstag: 18.00 - Vorabendmesse in Immendorf  
Sonntag: 8.00 - hl. Messe in Kraudorf; 9.30 - hl. Messe in Würm  
Montag: 18.00 - hl. Messe in Würm  
Dienstag: 18.00 - hl. Messe in Immendorf  
Mittwoch: 8.15 - hl. Messe in Würm  
Donnerstag: 18.00 - hl. Messe in Kraudorf

**Freitag**  
**26. Juli**  
**18.00 Uhr**

**Heilige Messe** mit besonderem Gedenken an bestimmte Verstorbene

### Blumenkollekte



## Reiseführer gesucht

Fragt ein Nachbar den anderen: „Sag mal, wo seid Ihr denn dieses Jahr im Urlaub gewesen?“ - „Oh, wir waren zwei Wochen in Rom.“ - „Ach, das war sicher interessant!“ - „Na ja, geht so. Das Hotel war ganz in Ordnung und das Wetter war auch ganz nett. Nur diese vielen alten Steine und Ruinen, die da mitten in der Innenstadt herumstehen. Die behindern doch den Verkehr. Ich verstehe nicht, warum die Italiener die nicht endlich mal wegschaffen!“

Parodie eines Reiseberichtes:

Da erzählt jemand von seinem Aufenthalt in einer der faszinierendsten und ältesten Städte dieser Welt, und es zeigt sich: dieser Mensch hat zwar

viel gesehen, aber offenbar nichts begriffen. Kostbare Kulturdenkmäler erscheinen ihm als eine sinnlose Anhäufung von Steinen, mehr vermag er darin nicht zu entdecken. Wie kann so etwas passieren?

Die Herausgeber der bekannten DuMont Kunstreiseführer haben es in einem ihrer Werbeslogans auf den Punkt gebracht: „Man sieht nur, was man weiß!“ Genau hierin besteht das Geheimnis: Ich kann nur mit dem etwas verbinden, dem einen Sinn verleihen, wofür mir die Augen geöffnet worden sind. Sonst bleibt mir vieles verschlossen.

Genauso ist es mit unserem Leben. Auch das Leben als Ganzes erschließt sich nur dem, der einen guten Begleiter hat, der ihn aufmerksam macht auf das, was es zu entdecken gilt. Wir brauchen einen solchen ‚Reiseführer‘, damit wir wirklich erkennen und durchschauen, was es zu sehen gibt.

In Christus liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis.“ (Kol 2,3) So bitte ich für meine Reise: Jesus Christus, öffne mir die Augen für das, was es hinter allem Vordergründigen zu entdecken gibt.

*Michael Stollwerk*



**Wo sollen wir Brot kaufen, damit diese Leute zu essen haben?**

*Fragt Jesus Philippus, fragt Jesus mich - um mich auf die Probe zu stellen. Denn ich möchte wie Philippus antworten: Ich kann die vielen nicht satt machen. Und das stimmt ja auch.*

*Aber Folgendes stimmt eben auch: Jedes Jahr werden in Deutschland rund 500.000 Tonnen Brot weggeworfen; im Durchschnitt wirft eine Bäckerei 10 bis 20 Prozent ihrer Tagesproduktion weg. Gleichzeitig sind wir vernarrt in Brot; in keinem anderen Land gibt es mehr Brotsorten als bei uns. Ein widersprüchlicher Befund. Zählt Brot nur dann etwas, wenn es außergewöhnlich ist und das Brot als Grundnahrungsmittel zählt nicht? Die Evangelien der nächsten Sonntage weisen auf das eucharistische Brot als etwas besonderes hin, das höchste Verehrung verdient. Doch dazu zählt meines Erachtens auch, dass alltägliche Brot als Grundnahrungsmittel wertzuschätzen und sorgsam damit umzugehen. Und da will ich auch ganz ehrlich bei mir selbst beginnen. Es gibt immer noch genügend Menschen, die auf Brot verzichten müssen.*

Michael Tillmann

## 17. Sonntag im Jahreskreis B

**Sonntag**  
**28. Juli**  
**11.00 Uhr**

**Heilige Messe** mit besonderem Gedenken an bestimmte Verstorbene

Samstag: 18.00 - Vorabendmesse in Immendorf  
Sonntag: 8.00 - hl. Messe in Kraudorf; 9.30 - hl. Messe in Würm

Montag: 18.00 - hl. Messe in Würm  
Dienstag: 18.00 - hl. Messe in Immendorf  
Mittwoch: 8.15 - hl. Messe in Würm  
Donnerstag: 18.00 - hl. Messe in Kraudorf

**Freitag**  
**02. August**  
**18.00 Uhr**

**Herz-Jesu-Messe** mit besonderem Gedenken an bestimmte Verstorbene

**Kollekte: Miteinander Teilen**



Bereits seit 22 Jahren kommt **Pfarrer Adalbert Lipa** aus Oppeln (Oberschlesien) zu uns, und macht die geistliche Urlaubsvertretung im Monat Juli.

Die Pfarreien Immendorf, Kraudorf, Lindern und Würm werden somit wieder bestens betreut.

Mit der Kollekte am 21. Juli, die gleichzeitig sein Lohn für die Zeit bei uns sein wird, haben wir die Gelegenheit ihm auf diese Art unseren Dank und Anerkennung auszusprechen.

Ich weiß, dass er sich freut auf die, wie er sagt: „schöne Zeit bei uns“, und wir wiederum auf die schöne Zeit mit ihm.

*Adalbert Lipa, Pf.*



*In Sehnsucht eingehüllt - das scheinen die Menschen im Evangelium zu sein, die sich auf die Suche nach Jesus machen, nachdem sie mit vielen anderen auf wundersame Weise satt geworden sind. Sie haben gespürt: Da ist einer, der kann unseren Hunger stillen. Sie gehen ihm nach, wollen mehr von Jesus hören und sehen. Wollen mehr als Brot, denn es gibt einen Hunger, den Brot nicht stillen kann. Hunger nach Gemeinschaft, nach Geborgenheit, nach Hilfe. Manchen Hunger können Menschen untereinander stillen - den Hunger nach Erlösung, nach Ewigkeit stillt Gott.*

## 18. Sonntag im Jahreskreis B

**Sonntag**  
**04. August**  
**11.00 Uhr**

**Heilige Messe** mit besonderem Gedenken an bestimmte Verstorbene

### *Kollekte für unsere Pfarrei*

Samstag: 18.00 - Vorabendmesse in Immendorf  
Sonntag: 8.00 - hl. Messe in Kraudorf; 9.30 - hl. Messe in Würm

Montag: 18.00 - hl. Messe in Würm  
Dienstag: 18.00 - hl. Messe in Immendorf  
Mittwoch: 8.15 - hl. Messe in Würm  
Donnerstag: 18.00 - hl. Messe in Kraudorf

**Freitag**  
**09. August**  
**18.00 Uhr**

**Hl. Teresia Benedicta vom Kreuz (Edith Stein), Schutzpatronin Europas**  
**Festmesse** mit besonderem Gedenken an bestimmte Verstorbene

### *Blumenkollekte*



## AN MARIÄ HIMMELFAHRT WERDEN KRÄUTERBÜSCHEL GEWEIHT

*Sieben Kräuter müssen es sein*

Schon in vorchristlicher Zeit wurden den Göttern Heilkräuter geopfert - als Dank für deren Schutz und für die Heilkraft der Kräuter. Im achten Jahrhundert nach Christus wurde die Kräutersegnung zunächst verboten. Das Volk missachtete dieses Verbot jedoch - und so deutete die katholische Kirche den Brauch um, und verband ihn mit der Gottesmutter Maria und einer Legende. Drei Tage nach dem Tod der Gottesmutter kamen die Apostel laut Legende an ihr Grab, doch das Grab war leer, da Maria mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen worden war. Aus dem Grab jedoch strömte - so die Legende - der Duft von Rosen, Lilien und ein lieblicher Wohlgeruch wie von duftenden Heilkräutern.

Beim Binden der Büsche gibt es einiges zu beachten. Die Zahl der Kräuter soll „magisch“ sein, mindestens sieben Kräuter müssen die Bastler also sammeln. Aber auch neun (drei mal drei), zwölf (für die Apostel) oder gar 77 sind möglich. Nach der Weihe finden die Buschen ihren Platz im Haus, meist im sogenannten „Herrgottswinkel“. Fast jede einzelne Pflanze hat eine bestimmte Bedeutung:

Die Mitte bilden **Rose** (Maria) und **Lilie** (Josef). **Rosmarin** soll zum guten Schlaf verhelfen, **Salbei** zu Wohlstand, Weisheit und Erfolg. **Wermut** verspricht Kraft, Mut und Schutz, **Minze** Gesundheit. **Arnika** schützt gegen Feuer und Hagel. Für Glück und Liebe steht die **Kamille**, **Getreide** für das tägliche Brot. Unseren Strauß schmücken außerdem **Wilde Möhre**, **Basilikum** und **Spitzwegerich**.



Wer Jesus ist, wenn er nicht mehr als Mensch und Lehrer leibhaftig in der Gemeinde greifbar ist und trotzdem präsent bleibt, das kann der Evangelist offenbar nur in Bildern sagen. Und das lädt mich ein zu fragen: Was bedeutet mir Brot? Wenn es alltäglich selbstverständlich ist? Wenn es schmerzhaft fehlt? Wenn es immer anders schmeckt und doch immer Brot ist? Und wenn ich bei all diesen Fragen das Wort „Brot“ ersetze durch „Jesus“? Klare Definitionen machen eng. Poesie schenkt Weite. Vielleicht ist sie wirklich

die einzige Weise, um angemessen von Gottes Sohn zu sprechen.

Christiane Brunner

## 19. Sonntag im Jahreskreis B

**Sonntag**  
**11. August**  
**11.00 Uhr**

**Heilige Messe** mit besonderem Gedenken an bestimmte Verstorbene

Samstag: 18.00 - Vorabendmesse in Immendorf  
Sonntag: 8.00 - hl. Messe in Kraudorf; 9.30 - hl. Messe in Würm

Montag: 18.00 - hl. Messe in Würm  
Dienstag: 18.00 - hl. Messe in Immendorf  
Mittwoch: **18.00** - Vorabendmesse mit Kräutersegnung in Würm  
Donnerstag: **Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel**  
18.00 - Festmesse mit Kräutersegnung in Kraudorf

**Freitag**  
**16. August**  
**18.00 Uhr**

**Heilige Messe** mit besonderem Gedenken an bestimmte Verstorbene

*Blumenkollekte*

---

### Gebet aus Südafrika

Lass mich langsamer gehen, Herr, entlaste das eilige Schlagen meines Herzens durch das Stillwerden meiner Seele.

Lass meine hastigen Schritte stetiger werden mit dem Blick auf die weite Zeit der Ewigkeit. Gib mir inmitten der Verwirrung des Tages die Ruhe der ewigen Berge. Löse die Anspannung meiner Nerven und Muskeln durch die sanfte Musik der singenden Wasser, die in meiner Erinnerung lebendig sind. Lass mich die Zauberkraft des Schlafes erkennen, die mich erneuert.

Lehre mich die Kunst des freien Augenblicks. Lass mich langsamer gehen, um eine Blume zu sehen, ein paar Worte mit

meinem Freund zu wechseln, einen Hund zu streicheln, ein paar Zeilen in einem Buch zu lesen.

Lass mich langsamer gehen, Herr, und gib mir den Wunsch, meine Wurzeln tief in den ewigen Grund zu senken, damit ich emporwache zu meiner wahren Bestimmung. Amen.





## Die Kostbarkeit der Zeit - Luxus des Nichtstuns

*Von Ingeborg Göllner-Koss*

Wie kostbar ist die Zeit, wenn wir mit Menschen zusammen sind, die wir schätzen und lieben? Wie kostbar ist jede Minute davon? Sind wir uns dessen immer bewusst? Ist es nicht oft so, dass es selbstverständlich ist? Wir müssen wirklich sehr dankbar sein für diese Zeit. Denn sich Zeit zu nehmen, um füreinander da zu sein, ist das kostbarste Geschenk! Wir sollten es uns bewusst machen und diese Dankbarkeit auch ausdrücken, so wird die Zeit noch wertvoller. Nicht nur für sich selbst, sondern auch für die Menschen, mit denen wir unsere Zeit verbringen. Es gibt viele Beispiele, Erinnerungen an schöne Tage und besonders diese an die Tage der Liebe. Die Kostbarkeit der Zeit in dem Moment der Geburt eines Kindes, das da mit Liebe empfangen und erwartet wurde, ist eingepägt in das Gedächtnis. Wie wunderschön ist das doch und wie wunderbar entwickelt sich ein Mensch, der liebt und geliebt wird!

Wie wichtig ist die Zeit für die Natur, für den Samen in der Erde im Frühling? Wie geduldig muss man sein, bis der erste Keim aus der Erde kommt? Wie wichtig die einzelnen Phasen im Wachstum doch sind! Es ist gut zu wissen, dass man NICHTS tun MUSS, nichts tun kann, nur warten, bis der Samen keimt. Und wie langsam vergeht doch die Zeit, wenn wir ungeduldig auf etwas schönes warten und wie langsam empfinden wir die Zeit z.B. beim Zahnarzt, wenn wir darauf warten, bis die Zahnbehandlung fertig ist, bis der Schmerz

nachlässt? Es ist in dieser Situation gut, nichts tun zu können, nur zu vertrauen, positiv zu denken und zu beten, dass alles gut wird.

Das Zeitempfinden ist individuell, so vielseitig wie die Menschen und die Weltzeiten. Die Zeit ist zwar nicht greifbar, aber wir merken doch, dass sie Spuren hinterlässt. Die Zeit wird immer wertvoller, je älter der Mensch wird. Das ist auch meine Erfahrung. Es heißt doch oft: „Wie schnell die Zeit vergeht“! Wieso ist das so? Ja, weil wir wissen, dass die irdische Zeit ein Ablaufdatum hat, da es eine Zeitrechnung gibt, weil unser Körper sichtbar altert und das Leben mühsamer werden kann. Wir sollten nur vertrauen, dass wir im Leben und in Gott geborgen sind - „Seht an die Vögel am Himmel und die Lilien auf dem Felde...“ eine Bibelstelle, die sehr hilft, die mich schon sehr viele Jahre begleitet.

Wie eigenartig kann es sein, bei Pensionsantritt plötzlich so viel Zeit zu haben? Plötzlich NICHTS TUN ZU MÜSSEN, wie luxuriös ist das doch! Ich erinnere mich daran, dass es gar nicht so leicht war, diese Zeit nun so zu nutzen, dass ich sie erfüllt und sinnvoll erlebt habe. Ich entdeckte die Zeitqualität beim Pensionsbeginn neu, ja, lernte die Zeit neu zu schätzen. Lernte das Nichtstun als Ruhepol, als Kraftquelle zu empfinden. Entdeckte, dass sich eine Tiefe entwickeln kann, die an Wertempfinden zugenommen hat. Dass sich „eine Liebe Zeit“ entfalten kann und das auch bei der normalen Hausarbeit! Die Dankbarkeit dafür ist groß, sehr groß. Dann kann plötzlich dazu kommen, dass durch eine schwere Krankheit die Zeit zu kurz wird, um das zu tun, was man tun möchte, tun sollte und wollte ... Wie geht man damit um?

Als gläubiger Mensch sollte die Zeit als Ewigkeit empfunden werden, denn es gibt das Leben bis in alle Zeiten, so hat es uns Jesus Christus verheißt! Wie oft zweifeln wir daran? Fragen uns, gibt es wirklich das ewige Leben? Und wie kostbar kann der Gedanke daran sein, wenn wir daran glauben können! Darum zu beten, damit das möglich ist, wäre ein Weg, eine Lösung, um das Leben immer kostbarer zu empfinden, die Zeitrechnung könnte sich auflösen! Das ewige Leben dadurch zur Gewissheit werden! Das ist doch ein schöner und wertvoller Gedanke, oder?



## Der Sonntag - das „kleine Ostern“ jede Woche

Ohne Sonntag können wir nicht leben.

Bei der Wandlung sagt der Priester mit den Worten Jesu: „Nehmet und esset alle davon. Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird.“

Wir stehen auch heute in der Gemeinschaft mit den Aposteln, die den auferstandenen Herrn am Brechen des Brotes erkannten.

**Der Sonntag** ist für uns Christen der Tag, an dem wir uns um den Auferstandenen versammeln, wo wir die Eucharistie feiern, wo wir uns gegenseitig im Glauben bestärken, wo wir Orientierung aus dem Wort der Heiligen Schrift erfahren und immer wieder neu ausgerichtet werden auf die Zukunft hin, auf das ewige Leben, das Gott selbst ist.

**Der Sonntag** ist für uns Christen der Tag, an dem sich unser christlicher Glaube verdichtet. Der Sonntag gehört unverzichtbar zu Identität unserer christlichen Existenz.

**Ohne Sonntag** gibt es nur noch Werktage!

Und die Vernachlässigung der Nacht- und Sonntagsruhe ist eine ernsthafte Bedrohung für das Leben. Müdigkeit verkürzt das Leben von Körper und Geist. Wer ein erfülltes Leben führen will, muss die Ruhe schätzen, die niemals Faulheit ist.

**Der Sonntag** ist ein Fest mit Gott.

Wie schon die ersten Christen treffen sich die Freunde von Jesus am „Tag des Herrn“. Sie gehen in die Kirche und feiern miteinander die heilige Messe. Dort begegnen sie Jesus, ihrem Herrn.

**Der Sonntag** ist aber auch der Tag, an dem man sich zu Ehre Gottes schön anzieht und etwas ganz besonderes kocht. Du darfst tun, was die anderen froh macht und „keine Arbeit“ ist. Eltern und Kinder sollen sich Zeit füreinander nehmen.

### Sonntagskultur

Kinder wünschen sich nichts sehnlicher, als dass ihre Eltern sich am Sonntag richtig viel Zeit für sie nehmen. Im Sonntagsgebot hat diese menschliche Sehnsucht ein tiefes religiöses Fundament. Sich Zeit füreinander nehmen und einander gut sein - das ist Sonntag und das spiegelt Gottes Art wider.

### So wichtig ist der Sonntag!

**Im Jahr 304 wurden in Abitene eines Sonntags, 49 Christen dabei überrascht, wie sie Eucharistie feierten. Der grausame Kaiser Diokletian hatte das bei Todesstrafe verboten. Die 49 wurden festgenommen, nach Karthago gebracht und dort verhört. Obwohl sie wussten, dass es sie das Leben kosten würde, sagten sie dem Richter ins Gesicht: „Ohne den Sonntag können wir nicht leben“.**

---

Herr,  
ich bitte dich, segne mich, dass ich in diesen Wochen die Fähigkeit habe, mich frei zu machen von den Erwartungen anderer und meiner eigenen. Schenke mir trotz aller Mauern eine Sehnsucht nach der Weite, die du schenkst – und eine Sehnsucht nach dir. Schenke mir in deinem Licht das Vertrauen, dass du mich führst, auf den Wegen dieser Zeit und zu dem Ziel, an dem du auf mich wartest.

- sich am Urlaubsort nicht von dem Anspruch hetzen lassen, alles gesehen haben zu müssen,
- unter einem Baum liegen, dem Rauschen der Blätter zuhören und nur den Augenblick genießen.



kann es aber auch sein, ganz in Ruhe Gott zu begegnen.

Nehmen wir uns die Zeit, in Stille in der leeren Kirche zu verweilen und Zwiesprache mit Gott zu halten. Schlendern wir über den Friedhof und vertrauen wir ihm dort unsere Sorgen an. Bleiben wir auf einem Spaziergang am Feldkreuz stehen und beten still ein Vater unser. Zünden wir abends eine Kerze an und schauen wir in das Licht der Hoffnung. Nehmen wir Augenblicke in der Natur mit allen Sinnen wahr und danken wir Gott für seine Schöpfung.

Die Apostel wurden damals schnell eingeholt, denn die Leute hatten beobachtet, wohin sie fuhren, und waren teils schon vor ihnen dort. Auch uns holen die an uns gestellten Ansprüche, unsere persönlichen Sorgen und die innere Unruhe angesichts des Zustandes unserer Welt meist schnell wieder ein. Aber all das bewältigen wir nur, wenn wir auch Zeiten der Ruhe für uns und für die persönliche Begegnung mit Gott finden.

So wünsche ich Ihnen, dass Sie in diesem Sommer nicht von allzu vielen Anforderungen und Sorgen verfolgt und eingeholt werden, sondern dass Sie auch genügend Zeit finden für persönliche Pausen und Pausen nur mit Gott allein.

Es gibt viele Möglichkeiten, persönlich zur Ruhe zu kommen und dadurch wieder Kraft zu schöpfen. Besonders stärkend

*Herzlichst Ihr*



In der Oberpfalz gibt es noch den Brauch, an ausgewählten Orten Totenbretter aufzustellen. Sie sind verziert und beschriftet ähnlich einem Grabstein auf dem Friedhof. Ein Landwirt hat dabei Vorsorge getroffen, dass sein Hof nach seinem Tod weitergeführt wird.

Ob der Spruch nicht auch dem Priestermangel begegnen könnte, wenn ein Pfarrer in sein Testament schreiben würde, fragt man sich:

**„Wenn mir einst die Augen brechen,  
wenn der letzte Tag verblich,  
soll der Erbe mir versprechen,  
dass er Pfarrer wird wie ich.“**

Es bleibe zu fragen, wer der Erbe ist. Aber vielleicht ist es ja eine Werbe-Anregung nachdem ja in manchen Diözesen soeben die Priesterweihen stattgefunden haben.